

Mahn- und Gedenkstätten

Baden-Württemberg



68159 Mannheim – 88529 Zwiefalten



Bund der Vertriebenen



← 68159 Mannheim

Bezeichnung: Memel-Gedenkstein.

Inschrift: Frontseite: „Memel.“ Linksseitig: Wappen von Memel.

Standort: An der Rheinpromenade in Mannheim-Lindenhof, nahe der Jugendherberge.

Errichtung: 1961.

68167 Mannheim ⇒

Bezeichnung: Gedenkstätte der Banater Schwaben.

Inschrift: Frontseite: „Banater Schwaben und Berglanddeutsche den Opfern der Weltkriege 1914-1918, 1939-1945, der Vernichtungslager des Tito-Regimes 1944-1948, der Russlandverschleppung 1945-1949, der Baragandeportation 1951-1956. Den Toten der Heimat,



der Flucht u. Vertreibung. Der neuen Heimat. Vergesst sie nicht.“ Auf den anderen Seiten sind Namen von 203 Banater Ortschaften mit ehemals deutscher Bevölkerung angeführt. **Standort:** Hauptfriedhof in Mannheim. **Einweihung:** 22.07.2001.



← 71672 Marbach am Neckar

Bezeichnung: Gedenkkreuz.

Inschrift: Im unteren Bereich: ein Schild mit neun übereinander angeordneten Wappen ehm. Deutscher Ostprovinzen bzw. Siedlungsgebiete. Am Querbalkenbereich des Kreuzes ist eine Dornenkrone aus Metall angebracht.

Standort: Friedhof in Marbach.

Errichtung: 1952.

71672 Marbach am Neckar ⇒

Bezeichnung: Gedenkstein.

Inscription: „Dieser Stein birgt Erde aus Deutschlands Osten. Deutscher Ahnenfleiß hat sie einst erschlossen, ihre Liebe und Treue schuf sie zum Garten der Heimat. Blinder Haß raubt` sie den Vätern und Söhnen. Eingedenk der Toten, die in ihr verlassen ruhen, mögen die Enkel sie einst pflügen.“ – Josef Mühlberger“

Standort: Auf der Schillerhöhe in Marbach nahe dem Schiller-Denkmal. **Errichtung:** 1953.



⇐ 88677 Markdorf

Bezeichnung: Gedenkstätte.

Inscription: Tafel im unteren Bereich des Kreuzes: „Zum Gedenken der Toten aus unserer Heimat.“ Steinplatte am Fuße des Kreuzes: „Den Opfern an Mauer und Stacheldraht.“ Hinterm Kreuz befinden sich neun Wappenpfähle: Baltikum, Ostpreußen, Westpreußen, Danzig, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Sudetenland, Donauschwaben.

Standort: Auf dem städtischen Friedhof in Markdorf. **Errichtung:** 1956.

71706 Markgröningen ⇒

Bezeichnung: Mahn-Obelisk.

Inscription: Auf den Steinblöcken: „Unsere Toten mahnen. Krieg, Vertreibung, Gewaltherrschaft 1914-1918, 1939-1945. Den Opfern zum Gedenken.“

Standort: Haupteingang zum Friedhof in Markgröningen. **Errichtung:** 1969.



75433 Maulbronn ⇒

Bezeichnung: Gedenkkreuz.

Inskrift: Linke Tafel: „Zum Gedächtnis. Den Toten der verlorenen Heimat.“ Rechte Tafel: „Errichtet von den Heimatvertriebenen der Ortsgruppe Maulbronn am 17.5.1953.“ **Standort:** Friedhof in der Nähe des Klosters Maulbronn. **Errichtung:** 17.05.1953.



⇐ 74821 Mosbach

Bezeichnung: Denkmal der Vertriebenen.

Inskrift: „Den Opfern von Flucht und Vertreibung im Gefolge des 2. Weltkrieges.“ Wappen in Bronze: Donauschwaben, Ostpreußen, Pommern, Schlesien, Siebenbürgen, Sudetenland. **Standort:** Beim Haus der Donauschwaben in Masbach, Ecke Reichenbacher Straße – Diedesheimer Straße.

75417 Mühlacker ⇒

Bezeichnung: Gedenkkreuz.

Inskrift: Kreuzsockel: „Den Toten der Heimat. Die Vertriebenen. 1945-1981“

Standort: Friedhof in Mühlacker, Ortsteil Enzberg. **Errichtet:** 1951.



⇐ 89597 Munderkingen

Bezeichnung: Vertriebenenehrenmal. **Standort:** Friedhof in Munderkingen, Alb-Donau-Kreis.

72525 Münsingen ⇒

Bezeichnung: Gedenkkreuz.

Inschrift: Kreuzsockel: „Nur die Sache ist verloren, die man aufgibt.“ Linke Tafel: „Ostpreußen, Danzig-Westpreußen, Posen-Brandenburg.“ Tafel rechts des Kreuzes: „Schlesien, Sudetenland...“

Standort: Münsingen.



⇐ 71711 Murr

Bezeichnung: Böhmerwälder Mahnmal.

Inschrift: Relief in der Mitte:

Mutter mit zwei Kindern. Linke Seite: „Drei Böhmerwaldpfarrgemeinden mit den Ortschaften gedenken ihrer Gefallenen des Weltkrieges 1939-1945.“ Rechte Seite: „Im Gedenken an die Toten in der Böhmerwaldheimat. Völker hören. Die Opfer der Kriege, von Flucht und Vertreibungen mahnen. Lebet in Frieden.“ **Standort:** Neuer Friedhof in Murr. **Errichtung:** 1981.

71540 Murrhardt ⇒

Bezeichnung: Gedenkstein.

Inschrift: „Die Heimat bleibt unvergessen.“

Wappen der ehem. Ostprovinzen und Siedlungsgebiete:

„Pommern, Danzig, Ostpreußen, Westpreußen, Sudetenland, Schlesien, Oberschlesien, Donauschwaben, Siebenbürgen, Bessarabien.“ **Standort:** In der Anlage am

Feuersee in Murrhardt, Welzheimer Wald.

Errichtung: 1991.



⇐ 71540 Murrhardt

Bezeichnung: Hochkreuz.

Inschrift: Steinsockel: „Den Toten der Heimatvertriebenen.“

Standort: Auf dem oberen Friedhof.

Errichtung: 1949.



69151 Neckargemünd ⇒

Bezeichnung: Gedenktafel.

Inskrift: „Unseren gefallenen, vermissten und toten Landsleuten in aller Welt zum ehrenden Gedenken. Die Heimatstadt Waltsch, Egerland.“ **Standort:** An der Friedhofskapelle in Neckargemünd. **Errichtung:** 1960.



Am 4. September 1965 übernahm die Stadt Neckargemünd die Patenschaft für alle vertriebenen Waltscher. September 1985.“ **Standort:** Am Waltscher Platz beim Stadttor in Neckargemünd. **Enthüllung:** 1985.

69239 Neckarsteinach ⇒

Bezeichnung: Familiengrabstein.

Inskrift: „Ruhestätte der Familie Rolke-Pelz aus Groß – Kunzendorf Sudetenland im März 1946 vertrieben.“ Relief mit Darstellung der Vertreibung und des Neubeginns in einer neuen Heimat. **Standort:** Friedhof in Neckarsteinach. **Errichtung:** 1975.



⇐ 73557 Mutlangen

Bezeichnung: Gedenkstein.

Inskrift: „Wir gedenken der verlorenen Heimat und derer, die dort im Frieden Gottes ruhen. Friede den Lebenden, Heil den Verstorbenen.“

Standort: Beim Südausgang der kath. Kirche in Mutlangen. **Errichtung:** 1966.



⇐ 69151 Neckargemünd

Bezeichnung: Waltscher Gedenkstätte.

Inskrift: „Waltsch, Stadt im Egerland erstmals 1358 urkundlich erwähnt und 1514 zum Marktort erhoben. Waltsch war jahrhundertlang die Heimat deutscher Bürger. 1945/46 wurden alle Deutschen aus ihrer Heimatstadt Waltsch vertrieben. In Neckargemünd fanden einige ein neues Zuhause.“



⇐ 73111 Nenningen

Bezeichnung: Gedenkstätte.

Inschrift: „Unseren lieben Toten in der Heimat zum Gedenken. Die Heimatvertriebenen der Gemeinde Nenningen.“

Standort: 1954 bei der Alten Kapelle in Nenningen, Ortsteil von Lauterstein aufgestellt. 1971 verlegt.

Errichtung: 1954.

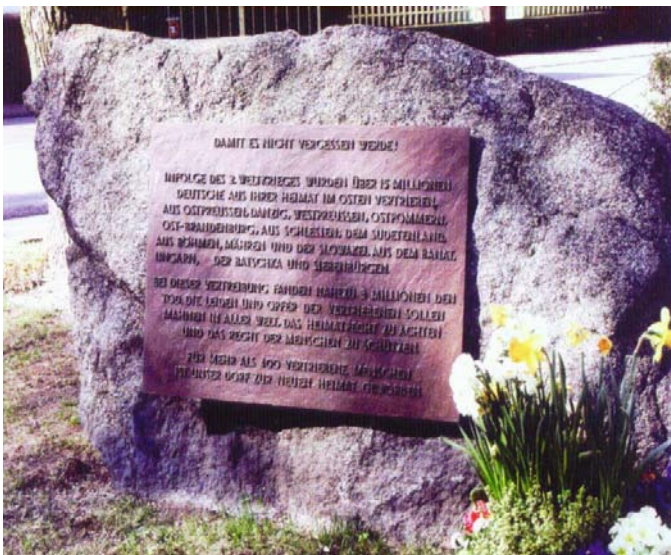


73450 Neresheim ⇒

Bezeichnung: Gedenkstein.

Inschrift: „Gedenke der Toten beider Weltkriege und der Opfer der

Vertreibung.“ **Standort:** In der Nähe des Bahnhofs in Neresheim, am Stadtrand Richtung Ulrichsberg-Dischingen. **Errichtung:** Im Herbst 1957.



⇐ 68809 Nuelußheim

Bezeichnung: Gedenkstein.

Inschrift: „Damit es nicht vergessen werde ! Infolge des 2. Weltkrieges wurden über 15 Millionen Deutsche aus ihrer Heimat im Osten vertrieben. Aus Ostpreußen, Danzig, Westpreußen, Ostpommern, Ost-Brandenburg, aus Schlesien, den Sudetenland, aus Böhmen, Mähren und der Slowakei, aus dem Banat, Ungarn, der Batschka und Siebenbürgen. Bei dieser Vertreibung fanden nahezu 3 Millionen den Tod. Die Leiden und Opfer der Vertriebenen sollen mahnen in aller Welt, das

Heimatrecht zu achten und das Recht der Menschen zu schützen. Für mehr als 400 vertriebene Menschen ist unser Dorf zur neuen Heimat geworden.“

Standort: In Neulußheim. **Einweihung:** 3.03.2002.

72622 Nürtingen ⇒

Bezeichnung: Gedenkstein.**Inscription:** „Unseren Toten zum Gedenken. Die Heimatvertriebenen.“**Standort:** Alter Friedhof an der Stuttgarter Straße in Nürtingen.**Einweihung:** 10.10.1954.

⇐ 72644 Oberboihingen

Bezeichnung: Gedenkkreuz der Heimatgruppe der Egerländer.**Inscription:** „Den Toten der Heimat.“**Standort:** Friedhof in Oberboihingen.

75038 Oberderdingen ⇒

Bezeichnung: Gedenkstein.**Inscription:** „Unseren Toten in der verlorenen Heimat. B.v.D. Großvillars 1953.“**Standort:** Friedhof in Großvillars, Ortsteil der Gemeinde Oberderdingen.**Errichtung:** 1953.

⇐ 77704 Oberkirch

Bezeichnung: Gedenkstein.**Inscription:** Der Gedenkstein erinnert an die Flüchtlinge und Vertriebene, die durch die schrecklichen Ereignisse des Zweiten Weltkrieges ihre angestammte Heimat in den ehem. deutschen Ostgebieten verloren haben. Inschrift u.a. „Der alten Heimat und den Opfern der Vertreibung zu Ehren. Für Frieden und Freiheit und ein in Frieden geeintes Europa.“ **Standort:**Lohstraße in Oberkirch. Zwischen Wohnblocks, in denen nach dem Krieg zahlreiche Flüchtlingsfamilien ein neues Zuhause gefunden haben. **Errichtung:** 1993.

71720 Oberstenfeld siehe Anhang



⇐ 77654 Offenburg

Bezeichnung: Kreuz des Ostens.
Inskrift: Hinterm Kreuz acht miteinander verbundene Säulen mit zwölf Wappen: Donaudeutsch, Ostpreußen, Wartheland, Schlesien, Brandenburg, Pommern, Westpreußen, Sudeten, Siebenbürgen, Balten, Danzig, Russlanddeutsche. Über den Wappen Schriftzug: „Dem Deutschen Osten und seinen Toten.“ Vor dem Kreuz Tafel mit der Inskrift: „17. Juni 1953.“
Standort: Auf der Lindenhöhe in Offenburg. **Errichtung:** 1951.

74706 Osterburken ⇒

Bezeichnung: Gedenkstein.
Inskrift: „Unseren verstorbenen, gefallen und vermißten Landsleuten aus dem Sudetenland zum ehrenden Gedenken.“ Wappen der Gemeinden Hausdorf und Klötten. **Standort:** Auf dem Waldfriedhof in Osterburken.
Einweihung: 30.06.1985.



⇐ 76684 Östringen

Bezeichnung: Ostlandkreuz.
Inskrift: „Gewidmet dem deutschen Osten.“ Namen von gefallen und vermißten Vertriebenen aus Eichelberg.
Standort: Friedhof in Eichelberg, Ortsteil von Östringen.



Einweihung: Juni 1953

76684 Östringen ⇒

Bezeichnung: Hochkreuz. **Inskrift:** Am Steinsockel: „Dem deutschen Osten gewidmet. 13.9.1953.“ **Standort:** Neben der Kreuzbergkapelle bei Tiefenbach. **Einweihung:** Juli 1953.

75443 Ötisheim ⇒

Bezeichnung: Gedenkkreuz.**Inschrift:** Sockel: "Den Toten der fernen Heimat."**Standort:** Friedhof in Ötisheim.⇐ 75443
Ötisheim**Bezeichnung:**

Gedenktafel.

Inschrift: Über den mit Namen, Vornamen, Geburts- und Sterbedaten aufgeführten Kriegsoptionen steht:„Heimatvertriebene und Evakuierte.“ **Standort:**

In Ötisheim.

75158 Pforzheim ⇒

Bezeichnung: Gedenktafel.**Inschrift:** „Durch den 2. Weltkrieg verloren zwölf Millionen deutsche aus dem Osten ihre Heimat. Weitere zweieinhalb Millionen fanden durch Vertreibung, Gewalt und auf der Flucht den Tod. Vergeßt dieses Schicksal nicht ! Für mehr als 17000 Vertriebene wurde Pforzheim zur neuen Heimat.“**Standort:** Im Foyer des neuen Rathauses inPforzheim. **Enthüllung:** 1983.

⇐ 75177 Pforzheim

**Bezeichnung:** Gedenkstein.**Inschrift:** „Unseren Toten. Dieses Denkmal wurde errichtet zur Erinnerung an das Werden und Vergehen der Gemeinde Deutsch-Sankt-Peter im Banat / Rumänien. In Ehrfurcht gedenken wir unserer Toten in der alten und der neuen Heimat. Unserer gefallenen und vermißten Soldaten der Weltkriege 1914-1918 und 1939-1945 sowie unserer von 1945-1951 zur Zwangsarbeit nach Russland Verschleppten und dort Verstorbenen. Gott schenke ihnen die ewige Ruhe. Mag auch kein Kreuzlein nennen uns Name, Stand und Zeit, der Herrgott wird sie kennen in alle Ewigkeit.“**Standort:** Hauptfriedhof an der Ispringer Straße 42 in Pforzheim **Enthüllung:** Juni 2001.



⇐ 75172 Pforzheim

Bezeichnung: Mahnmal-Skulptur „Mutterliebe“.

Inskrift: „Den Millionen Opfern von Flucht und Vertreibung nach dem II. Weltkrieg. Besonders den Müttern und den Kindern zum Gedenken.“ **Standort:** Vor dem Museum „Haus der Landsmannschaften“ in der Kirchstraße 9 in Pforzheim.

Errichtung: 1994.



73655 Plüderhausen ⇒

Bezeichnung: Mahnmal.

Inskrift: „Vertreibung aus dem Osten 1945.

Recht auf Heimat.“ An eine Betonwand elf Wappen: Bundesrepublik, Baden-Württemberg, Rems-Murr, Plüderhausen, Ungarn-Deutsche, Ostpreußen, Pommern, Schlesien, Sudetenland, Siebenbürgen, Donauschwaben. **Standort:** Bei der kath. Kirche in Plüderhausen. **Errichtung:** 1980.



⇐ 78315 Radolfzell

Bezeichnung: Ostland-Gedenkplatte.

Inskrift: „Ob Kind dieser Stadt, ob heimatvertrieben, ob im Feld auf der Flucht in der Heimat gefallen, ob Mann, Frau oder Kind – vergesset sie nie!“ **Standort:** Auf dem Luisenplatz in Radolfzell. **Errichtung:** 1958.

76437 Rastatt ⇒

Bezeichnung: Gedenkstein.

Inskrift: „Ihr findet sie, wo ihr nach ihnen fragt: im Osten gefallen, im Westen beklagt.“

Standort: Patientengarten des Kreiskrankenhauses in Rastatt. **Errichtung:** 1977.





⇐ 76437 Rastatt

Bezeichnung: Gedenktafeln.

Inskrift: Tafel oben: „Den Opfern der Gewalt und Vertreibung aus Schlackenwehrt 1945-1946.“ Tafel unten: „1914-1918, 1939-1945. Den Gefallenen der Stadt Schlackenwehrt zum Gedenken.“ **Standort:** An der Aussegnungshalle des städtischen Friedhofs in Rastatt.

Errichtung: Tafel oben: 1970, Tafel unten 1986.

76437 Rastatt ⇒

Bezeichnung: Gedenkstein.

Inskrift: „Den Toten unserer Heimat.

In Erinnerung an Deportation, Flucht und Vertreibung 1945 – 1996.

Vergessen ist schlimmer als der Tod.“

Über der Inskrift Wappen von zehn Landsmannschaften und des BdV.

Standort: Waldfriedhof am Berliner Ring in Rastatt **Errichtung:** 1996.



⇐ 76437 Rastatt



Bezeichnung: Gedenktafel.

Inskrift: „Am 7.6.1969 hat die Stadt Rastatt die Patenschaft über die 1945/46 vertriebenen Deutschen aus der Stadt Schlackenwerth / Böhmen, der Heimat unserer badischen Markgräfin Sybilla Augusta (1675-1733), übernommen. Seitdem ist Rastatt der Treffpunkt für die Schlackenwerther. Die Stadt Rastatt bemüht sich, geistiger Mittelpunkt der Schlackenwerther zu sein und deren

deutsches Kulturerbe zu fördern und zu pflegen.“

Standort: Im Rathaus von Rastatt.

Errichtung: 1969.

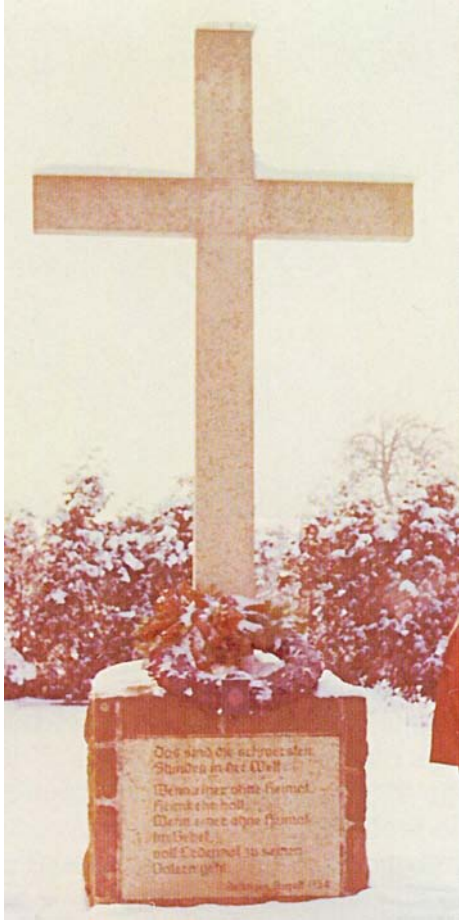
76437 Rastatt ⇒

Bezeichnung: Mühlstein. ⇒

Inskrift: Der Mühlstein stammt aus der Zeit der Markgräfin Sybilla Augusta, Prinzessin zu Schlackenwerth (1675-1733). Er zeigt die Richtungen zu den Partnerstädten und der Patenstadt Schlackenwerth in Böhmen an.

Errichtung: 1975.





⇐ 68799 Reilingen

Bezeichnung: Ostkreuz.

Inscription: Kreuzsockel: „Das sind die schwersten Stunden in der Welt, wenn einer ohne Heimat Heimkehr hält, wenn einer ohne Heimat im Gebet, ...“

Standort: Friedhof in Reilingen.

Errichtung: August 1954.



73630 Remshalden ↑

Bezeichnung: Gedenktafel.

Inscription: „Vertreibung aus dem Osten 1945. Recht auf Heimat.“ Um die Tafel befinden sich sechs Landsmannschafts-Wappen. **Standort:** In Geradstetten, Ortsteil von Remshalden.



⇐ 72764 Reutlingen

Bezeichnung: Mahnmal.

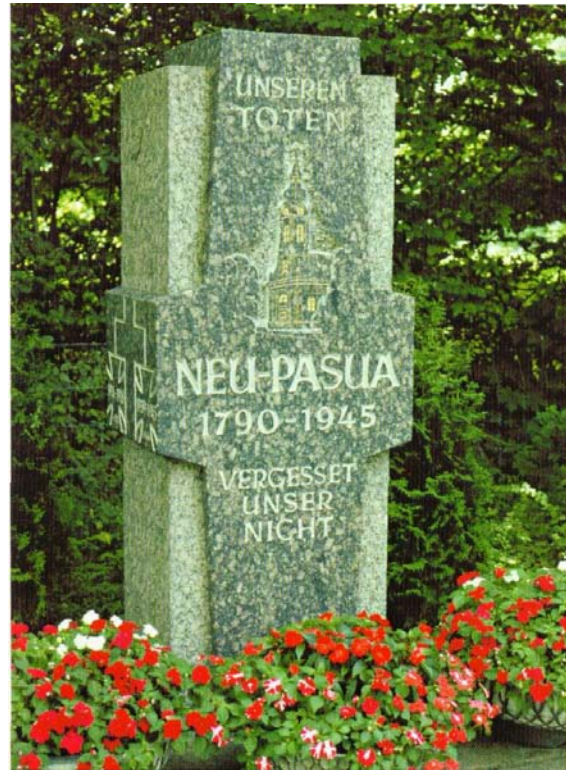
Inscription: „Unvergessene Heimat.“ Zehn Landsmannschafts-Wappen: Ostpreußen, Danzig, Westpreußen, Pommern, Schlesien, Oberschlesien, Memelland, Sudetenland, Donauschwaben, Brandenburg.

Standort: Ursprünglich auf dem Ufer der Echaz aufgestellt und nach mehreren Veranstaltungen in die Nordwestecke des Römerschanz-Friedhofs in Reutlingen verlegt.

Einweihung: 15.04.1984 am Ufer der Echaz und am 24.11.2001 nach der Verlegung auf den Römerschanz-Friedhof.

72764 Reutlingen ⇒

Bezeichnung: Gedenkstein der Gemeinde Neu-Pasua. **Inskrift:** Frontseite: „Unseren Toten Neu-Pasua 1790 – 1945. Vergeßet unser nicht.“ Rechte Seite: „Den Toten der Heimat, der Vertreibung, der neuen Heimat.“ **Standort:** Nordwestecke des Friedhofs Römerschanze in Reutlingen. **Errichtung:** 1976.



⇐ 72764 Reutlingen

Bezeichnung: Gedenkstein der Gemeinde Sackelhausen . **Inskrift:** Frontseite: Unter dem Wappen der Banater Schwaben: „Sackelhausen Banat. Unseren Gefallenen, Vermißten, Verstorbenen zum Gedenken.“



An den drei anderen Seiten sind die Verstorbenen namentlich aufgeführt. **Standort:** Friedhof Römerschanze in Reutlingen. **Errichtung:** 1980.

72764 Reutlingen ⇒

Bezeichnung: Gedenkstein der Gemeinde Franzfeld im Banat. **Inskrift:** Frontseite: Unter dem Wappen von Franzfeld im Banat mit der Jahresangabe 1792: „Den Toten der Heimat.“ An der Seite sind die Zahlen der Opfer aus den Jahren 1940-1948 angegeben. Von den 5793 Einwohner waren es 1216, die in Lagern umgekommen sind. **Standort:** Friedhof Römerschanze in Reutlingen. **Errichtung:** 1973.





79618 Rheinfelden ⇒

Bezeichnung: Gedenktafel.

Inschrift: „Den Gefallenen und Vermissten unserer Bürger aus dem deutschen Osten.“

Standort: Am Fuße des Ehrenmals für die Opfer beider Weltkriege auf dem Friedhof in Rheinfelden.

⇐ 79618 Rheinfelden

Bezeichnung: Gedenktafel.

Inschrift: „Den Gefallenen und Vermissten unserer Bürger aus dem deutschen Osten.“

Standort: Am Fuße des Ehrenmals für die Opfer beider Weltkriege auf dem Friedhof in Rheinfelden.

Einweihung: 14.11.1954.



Bezeichnung: Gedenkstein.

Inschrift: „Zum Gedenken unserer Toten im deutschen Osten, derer Gräber für uns unerreichbar sind.“

Standort: Auf dem städtischen Friedhof in Rheinfelden, links neben dem Wassergraben. **Errichtung:** 1955.

⇐ 79618 Rheinfelden

Bezeichnung: Gedenktafel.

Inschrift: „Den Gefallenen und Toten aus unserem deutschen Osten zum Gedenken. Den Lebenden zur Mahnung.“

Standort: Neben dem Eingang zur St. Galluskirche im Ortsteil Warmbach. **Errichtung:** 1952 auf dem Friedhof in Rheinfelden eingeweiht und 1954 nach Warmbach verlegt.



72108 Rottenburg ⇒

Bezeichnung: Gedenkstein.

Inschrift: „Die LM Donauschwaben ihren Kriegsopfern 1939 1945.“ **Standort:** Bei der Kapelle neben dem kleinen Friedhof, auf der Liebfrauenhöhe in Ergenzingen.





⇐ 73084 Salach

Bezeichnung: Vertriebenen-Gedenkstätte: „Südmährer-Kreuz.“
Inskrift: „Den Toten der Heimat.“
Standort: Friedhof in Salach, Ortsteil von Geislingen.
Einweihung: 18.06.1950.

89601 Schelklingen ⇒

Bezeichnung: Mahnmal.
Inskrift: Kreuzsockel: „Wir fordern unsere Heimat.“ Links und rechts vom Kreuz befinden sich jeweils drei Steinblöcke mit Aufschrift der Vertreibungsgebiete: „Ostpreußen, Danzig, Westpreußen – Pommern, Ost-Brandenburg, Posen – Schlesien - Sudetenland – Banater Schwaben, Donauschwaben – Buchenland, Siebenbürgen.“ Am Fuße der Anlage befindet sich eine



Bronzetafel mit der Inskrift: „Mahnmal der deutschen Opfer der Vertreibung des 2. Weltkriegs. Wanderer halte inne und bedenke: 11750000 Deutsche wurden aus ihrer Heimat vertrieben. 2200000 verloren hierbei ihr Leben. Darunter Tausende Deutsche aus Russland. In Baden-Württemberg fanden 1700000 Vertriebene eine neue Heimat. Sie haben mitgewirkt am Wiederaufbau dieses Landes.“

Die Toten mahnen uns, den Frieden zu bewahren, für Recht und Freiheit einzutreten und die Einheit unseres Vaterlandes zu vollenden.“

Standort: In Schelklingen auf dem Weg zum „Hohlen Felsen.“ **Errichtung:** 1955-1980.



⇐ 71101 Schönaich

Bezeichnung: Gedenkstein der Gemeinde Miletisch.
Inskrift: „Unseren Toten in der Heimat Miletisch 1785-1945. In beiden Weltkriegen 1914-1918 und 1939-1945 gefallen, verschleppt, vermißt, in Lagern umgekommen in der neuen Heimat verstorben. Sie ruhen in aller Welt. Gott gebe ihnen den Frieden. Ortsgemeinschaft Miletisch 1973.“ **Standort:** Friedhof in Schönaich.
Errichtung: 1973.

72614 Schorndorf ⇒

Bezeichnung: Gedenkstätte der Deutschen Heimatvertriebenen.

Inskrift: „Wir gedenken unserer Toten in ferner Erde. Dem Gläubigen ist der Tod das Tor zum Leben. Gott hat die Menschen in ihre Heimat gestellt. Wir haben unsere Heimat verloren und rufen

alle, die guten Willens sind, damit aus dem Leid eine bessere Zukunft wird. (Aus der Charta der deutschen Heimatvertriebenen, Stuttgart 1950).“ **Standort:** Hinter der Aussegnungshalle auf dem Neuen Friedhof in Schorndorf. **Errichtung:** 1981.



⇐ 78713 Schramberg

Bezeichnung: Gedenkkreuz aus Holz.

Standort: Bismarckplatz in Schramberg.

Errichtung: 1955 von der Stadt Schramberg.

77978 Schuttertal ⇒

Bezeichnung: Modoscher Gedenkstein.

Inskrift: „Patenschaft Schuttertal Modosch Banat 1974.“

Standort: Modoscher Park in Schuttertal.

Einweihung: 2.06.1974.



⇐ 73525 Schwäbisch Gmünd

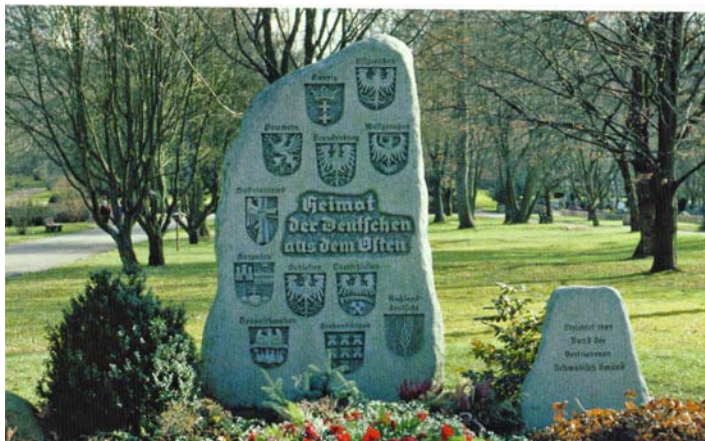
Bezeichnung: Brünnler Gedenkbrunnen.

Inskrift: Die Steine tragen Inschriften über die Brünnler Geschichte. In der Mitte des Brunnens ist eine Miniatur der Kaplan Turbine installiert. **Standort:** In der Postgasse in Schwäbisch Gmünd.

Errichtung: Juni 1975.

73525 Schwäbisch Gmünd ⇒

Bezeichnung: Gedenkstätte des BdV. **Inschrift:** Großer Stein: „Heimat der Deutschen im Osten.“ Zwölf Wappen von Heimatgebieten der Vertriebenen. Kleiner Stein: „Errichtet 1989, Bund der Vertriebenen Schwäbisch Gmünd.“
Standort: Auf dem Dreifaltigkeits-Friedhof in Schwäbisch Gmünd.
Errichtung: 1989.



⇐ 73525 Schwäbisch Gmünd



Bezeichnung: Ostlandkreuz.
Inschrift: Bodenplatte aus Granit mit Heimaterde aus dem Böhmerwald: „Den Toten der Heimat.“
Standort: Dreifaltigkeits-Friedhof in Schwäbisch Gmünd.
Einweihung: 1.11.1955.



73529 Schwäbisch Gmünd ⇒

Bezeichnung: Gedenkstein.



Inschrift: „Neueigen, Groß Dittersdorf 1946 1988.“
Zusatztafel auf dem Gedenkstein: „Dieser Gedenkstein hier am Rechberg – im Jahre 1988 errichtet – soll stets an unsere unvergessene Heimat erinnern, die ganz nahe an der Oderquelle im ehemaligen Landkreis Bärn im Sudetenland liegt und die wir 1946 verlassen mussten.“ **Standort:** Am Rechberg in Rechberg, Ortsteil von Schwäbisch Gmünd. **Errichtung:** 1988.

⇐ 73527 Schwäbisch Gmünd

Bezeichnung: Ostlandkreuz.
Inschrift: „Den Toten unserer ostdeutschen Heimat - BdV – 1962.“
Standort: Friedhof in Großdeinbach, Ortsteil von Schwäbisch Gmünd. **Einweihung:** 1.11.1962.



⇐ 73525 Schwäbisch Gmünd

Bezeichnung: Bildstock: „Weisse Marterl von Brunn.“

Inschrift: Frontseite: Unter einem Bildnis: „Schwarze Madonna von Brunn.“ Drunter auf der Säule: „Zum Dank an die Gottesmutter Maria für die Errettung aus der Not des Jahres 1945. Die Deutschen aus Brunn und der Sprachinsel.“ Rückseite: Nachbildung des Weissen Marterls in Brunn. Seite links: „Dieser Bildstock ist ein Dank an die neue Heimat und die Patenstadt.“ **Standort:** Parkanlage im Zentrum von Schwäbisch Gmünd. **Errichtung:** 1988.



73527 Schwäbisch Gmünd ↑



Bezeichnung: Gedenktafel.

Inschrift: „Dem Gedenken unserer Toten in Brunn und den Opfern auf dem schweren Weg in eine neue Heimat. Bruna, Heimatverband der Brunner.“ **Standort:** Heilig-Kreuz-Münster in Schwäbisch Gmünd.

⇐ 73527 Schwäbisch Gmünd

Bezeichnung: Gedenktafel.

Inschrift: „Schwäbisch Gmünd seit 1953

Patenstadt der aus ihrer Heimat Brunn vertriebenen Deutschen.“ **Standort:** Am Kulturhaus „Prediger“ in Schwäbisch Gmünd.

74523 Schwäbisch Hall ⇒

Bezeichnung: Gedenkstätte.

Inschrift: In einem ca. 5 m großen Rondell mit Inschrift: „Den Opfern von Krieg und Gewalt“ befindet sich in der Mitte auf einem viergeteilten Sockel eine Dornenkrone aus Metall.

Standort: Waldfriedhof in Schwäbisch Hall an der B 14 Richtung Stuttgart.

Errichtung: 1983.





⇐ 74523 Schwäbisch Hall

Bezeichnung: Gedenktafel.

Inschrift: Tafel links: „Solymar, Bekasmegyér, Ofener Bergland, Budapest.“ Tafel rechts: „Zum Gedenken an die Vertreibung der Ungarndeutschen im Jahre 1946. Nach dem 2. Weltkrieg wurden aus der Region Ofener-Bergland nahezu 120.000 loyale, ungarntreue Bürger nur wegen ihrer deutschen Abstammung gewaltsam aus der Heimat vertrieben. Hab und Gut

wurde enteignet, die Existenz der Menschen jäh zerstört. Allein aus Solymar bei Budapest wurden über 2000 Männer, Frauen und Kinder ausgewiesen, ebenso Einwohner aus Bekasmegyér und anderen Orten. Diese Ungarndeutschen konnten sich überwiegend in Baden-Württemberg ansiedeln und haben hier eine neue Existenz, eine neue Heimat gefunden. Schwäbisch Hall, im Mai 2001, Ungarndeutscher Freundeskreis.“ **Standort:** An der Stadtmauer in Schwäbisch Hall. **Enthüllung:** Mai 2001.

78056 ⇒
Schwenningen

Bezeichnung: Gedenkstätte der Vertriebenen.

Inschrift: Am Fuße eines Holzkreuzes befinden sich zwei Granitplatten: „Den Toten unserer Heimat. Ost- u. Westpreußen, Sudetenland, Pommern, Schlesien, Donauschwaben u. aller anderen Vertreibungsgebiete.“

Standort: Auf dem Waldfriedhof in Schwenningen, Ortsteil von Villingen. **Einweihung:** 1963.



⇐ 71701 Schwieberdingen

Bezeichnung: Gedenktafel mit Relief.

Inschrift: „Den Toten der Heimat und in aller Welt, den Opfern der Kriege, Vertreibung und Gewalt aus Stanischtsch.“
Standort: An der Aussegnungshalle des Friedhofs in Schwieberdingen.

72488 Sigmaringen ⇒

Bezeichnung: Kreuz des Ostens.

Inskrift: Acht Steinplatten der Gedenkanlage: „Danzig, Westpreußen – Baltikum, Wartheland – Memelland, Ostpreußen – Schlesien, Sudetenland – Pommern, Ostbrandenburg – Banat, Zips, Siebenbürgen – Batschka, Syrmien, Schwäbische Türkei, Buchenland – Bessarabien.“

Standort: Auf dem „Zollerfels“ in Sigmaringen.

Einweihung: März 1953.



⇐ 72488 Sigmaringen

Bezeichnung: Gedenkstein.

Inskrift: „Der Heimat die Treue. 1945-1948 Vertreibung der Deutschen aus Baltikum, Danzig, Wartheland, Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Ostbrandenburg, Memelland, Schlesien, Sudetenland, Galizien, Zips, Buchenland, Bessarabien, Batschka, Banat, Siebenbürgen, Syrmien, Schwäbischer Türkei.“

Standort: In Sigmaringen auf dem Brenzkofer Berg, beim Kreuz des Ostens. **Errichtung:** 1976.



71065 Sindelfingen ⇒

Bezeichnung: Gedenkstätte der Donauschwaben.

Inskrift: „Den Toten und Umgekommenen der Heimatgemeinden und Familien.“ Unter der Inskrift folgen die Ortsnamen mit der Anzahl der Opfer.

Standort: Im Innenhof des Hauses der Donauschwaben in Sindelfingen.

Errichtung: 1982.





⇐ 71065 Sindelfingen

Bezeichnung: Heimatgedächtniskapelle.
Inskrift: Am Fuße des 1953 aufgestellten Kreuzes befindet sich eine Tafel: „Gedenket der Brüder und Schwestern, die Opfernd für uns ihr Leben gelassen, die schuldlos gemordet, im Elend verstorben, die fortan noch weilen in herbem Vermissen, die ferne auch ruhen in verlorener Heimat.“

Standort: Auf dem Goldberg, St. Maria beim Wasserturm. (Bild links) **Errichtung:** Kapelle 1949, Kreuz 1953. **Bezeichnung:** Gedenktafel. (Bild rechts) **Inskrift:** „Der unvergessenen Heimat und ihrer Toten. Bund der Vertriebenen.“ Rückseite der Tafel zeigt Menschen auf der Flucht. **Standort:** Burghaldenfriedhof in der Nähe des Freibades in Sindelfingen. **Errichtung:** 1982.



⇐ 71069 Sindelfingen

Bezeichnung: Ehrenmal.
Inskrift: Tafel oben quer: „Gefallene und Vermißte Neuhauser-Slowakei, des Zweiten Weltkrieges 1939-1945.“ Auf der Tafel links sind die Gefallenen aufgeführt. Auf der Tafel rechts sind die Vermißten aufgeführt.
Standort: Auf dem alten Friedhof in Darmsheim, Ortsteil von Sindelfingen.
Errichtung: Pfingsten 1980.



74889 Sinsheim ⇒

Bezeichnung: Ostlandkreuz.
Inskrift: Stein rechts des Kreuzes: „Den Toten der fernen Heimat, sie ruhen in: Schlesien, Sudetenland, Ost- und Westpreußen, Danzig, Baltikum, Pommern, Weichsel-Warthe-Raum, Karpaten-Donau-Raum, Bessarabien, Schwarzmeerraum.“
Standort: Friedhof in Sinsheim.
Errichtung: Das Ostlandkreuz wurde 1949 aus Holz errichtet und 1975 neu aus Stein gestaltet.

⇐ 76327 Söllingen



Bezeichnung: Ostlandkreuz.

Inschrift: Querbalken des Kreuzes: „Herr geleite uns heim.“ Tafel im Kreuzsockel: „Den Toten der ostdeutschen Heimat und der Weltkriege.“

Standort: Friedhof in Söllingen, Ortsteil von Pfinztal.

Errichtung: Im Herbst 1950. Renoviert 1960.



73565 Spreitbach ⇒

Bezeichnung: Mahnmal.

Inschrift: Gedenkstein rechts des

Steinkreuzes: „Der verlorenen Heimat und den Toten zum Gedenken.“ **Standort:** Friedhof bei der katholischen Kirche in Spreitbach., **Einweihung:** 1964.



⇐ 89555 Steinheim am Albuch

Bezeichnung: Mahnkreuz der Gemeinde Neudorf / Novo Selo (Batschka).

Inschrift: Steinsockel: „Den Toten der Heimat.“

Standort: Friedhof in Steinheim am Albuch.



71711 Steinheim an der Murr ⇒

Bezeichnung: Gedenkkreuz.

Inschrift: Kreuzsockel: „Den Toten der Heimat.“

Standort: Bei der Grund- und Hauptschule. **Errichtung:** 1957. Anlässlich der Übernahme der Patenschaft mit der ungarischen Stadt Sarvar und der Gemeinde Christianberg im Böhmerwald.



⇐ 71711 Steinheim an der Murr

Bezeichnung: Gedenkstätte der Gemeinde Christianberg / Böhmerwald.

Inscription: Kreuzsockel: „Unseren Toten in der verlorenen Heimat. 19-Die Heimatvertriebenen in Steinheim-57.“ Gedenkstein rechts vom Kreuz: „1986 Patenschaft Steinheim a. d. Murr – Christianberg / Böhmerwald.“ **Standort:** Friedhof in Steinheim an der Murr.

Errichtung: Gedenkstein:1986.

71711 Steinheim an der Murr ⇒

Bezeichnung: Gedenkstein.

Inscription: Frontseite: „Partner Steinheim. Sárvár, Ungarn. Pate Christianberg Böhmerwald.“ Zwischen den Ortsbezeichnungen befinden sich die Stadtwappen. Rückseite: „Sárvár 587 KM oso, Christianberg 345 KM ost.“ **Standort:** Bei der Blankensteinschule in Steinheim. **Errichtung:** 1991.



⇐ 78333 Stockach



Bezeichnung: Gedenkstein.

Inscription: „Den Lebenden zur Mahnung. Den millionenfachen Opfern durch die Vertreibung Deutscher aus angestammten Heimat 1945-1946 zum ehrenden Gedenken.“ Darüber befinden sich Wappen von Ostpreußen, Schlesien, Danzig, Pommern,

Sudetenland. **Standort:** Loreto-Friedhof in Stockach. **Einweihung:** 17.09.1989.

70182 Stuttgart ⇒

Bezeichnung: Gedenktafel.

Inscription: „Verständigung statt Vertreibung, Versöhnung statt Vergeltung. Im Angesicht der Verheerungen von Krieg und Vertreibung wurde von den deutschen Heimatvertriebenen und Flüchtlingen am 06. August 1950 vor den Ruinen des Neuen Schlosses die Charta der deutschen Heimatvertriebenen öffentlich verkündet. Aus ihrer leidvollen Erfahrung soll künftigen Generationen ein geeintes



Europa, weltweite Verständigung und ein international anerkanntes Menschen- und Heimatrecht erwachsen.“ **Standort:** Vor dem Innenhof des neuen Schlosses in Stuttgart, an dem Ort, an dem die Charta der deutschen Heimatvertriebenen verkündet wurde. **Errichtung:** 21. August 2002.

70374 Stuttgart – Bad Cannstatt ⇒

Bezeichnung: Denkmal für die Opfer der Vertreibung 1944-1946.

Inschrift: Auf eine Bodenplatte der vollständige Text der Charta der deutschen Heimatvertriebenen vom 6.08.1950. Bronzeskulptur: Entwurf und Ausführung – Ingrid Seddig aus Stolp.

Standort: Anlage beim Kursaal in Stuttgart – Bad Cannstatt. **Errichtung:** 1986.



⇐ 70569 Stuttgart- BÜSNAU

Bezeichnung: Gedenkstein.

Inschrift: „In Erinnerung an die im Jahre 1940 erfolgte Rückführung der im 18. und 19. Jahrhundert in die Bukowina ausgewanderten Deutschen, an das dort geleistete Aufbauwerk und an die Gründer der Siedlung der Buchenlanddeutschen in Stuttgart-Büsnau 1946. Zum Gedenken an die gefallenen

Buchenländer beider Weltkriege, an die Toten und Vermißten der Vertreibung, Flucht und Verschleppung. Gestiftet von der Landsmannschaft der Buchenland-Deutschen.“ **Standort:** Büsnauer Platz in Stuttgart – Büsnau. **Enthüllung:** 18.09.1982.

70437 Stuttgart – Rot ⇒

Bezeichnung: Erinnerungsstein.

Inschrift: „In Erinnerung an unsere alte Heimat danken wir für ein neues Zuhause in Stuttgart-Rot.“ Auf vier Seiten des Erinnerungssteines sind Wappen der Landsmannschaften bzw. der Vertreibungsgebiete abgebildet: Schlesien, Ostpreußen, Donauschwaben, Sudetenland, Deutsch-Balten, Russlanddeutsche, Oberschlesien, Memelland, Weichsel-Warthe, Bund der Danziger, Pommern, Karpaten, Siebenbürgen, Bessarabien, Buchenland. **Standort:** Ecke Haldenrainstraße / Erlingheimer Straße in Stuttgart – Rot. **Errichtung:** 1994.





70435 Stuttgart ⇒

Bezeichnung: Totengedenkstein der Gemeinde India.

Inschrift: „Den Toten in der alten Heimat und in aller Welt. India. Im 13. Jh. aus dem deutschen Südwesten ausgewandert. Ab 1825 die deutsche Gemeinde India gegründet, 1944/45 vertrieben. In Deutschland, Österreich und in aller Welt neu begonnen. Die Überlebenden, die Nachkommen, die Patenstadt Stuttgart.“ In der Mitte der Säule: Darstellung des ehem. Siedlungsgebietes, darunter umlaufender Fries eines Flüchtlingstrecks. **Standort:** Friedhof in Stuttgart-Zuffenhausen, hinterm Haupteingang erster Weg nach links zum neuen Teil des Friedhofs. **Errichtung:** 1984.



⇐ 78098 Triberg

Bezeichnung: Gedenktafel.

Inschrift: „In den Kämpfen des 2. Weltkrieges 1939/45 und während der Besetzung der deutschen Ostgebiete, sowie bei der Verschleppung und Vertreibung aus der angestammten Heimat 1945/49 gaben 64 Angehörige der in Triberg ansässigen Heimatvertriebenen ihr Leben für Deutschland.“ Über der Inschrift befinden sich Wappen von Pommern, Westpreußen, Ostpreußen, Danzig. Unterhalb der Inschrift Wappen von: Sudetenland, Niederschlesien, Oberschlesien, Donauschwaben. **Standort:** In der Krypta des Ehrenmals auf dem Hoheneck oberhalb von Triberg. **Errichtung:** 1960. **Einweihung:** 1961.



72072 Tübingen ⇒

Bezeichnung: Ehrenmal.**Inschrift:** Bodenplatte vor den drei Steinkreuzen:

„Den Toten zur Ehr, uns zur Mahnung.“

Standort: Auf dem Bergfriedhof in Tübingen.

⇐ 78532 Tuttlingen

Bezeichnung: Mahnmal der Vertriebenen. **Inschrift:** Frontseite: „Wo unsere Toten ruhn liegt unsere Heimat. Wo wir unsere Toten ehren liegt unsere Würde. Unseren in der Heimat Verstorbenen und den Opfern der Vertreibung zum Gedächtnis. Die Heimatvertriebenen.“ Links: „Unsere Heimatgebiete: Memelland, Ostpreußen, Westpreußen, Danzig, Pommern, Brandenburg.“ Rechts: „Unsere Heimatgebiete: Schlesien, Wartheland, Sudetenland, Donauschwaben, Siebenbürgern.“

Standort: Alter Friedhof in Tuttlingen.**Einweihung:** 25.11.1956.

78532 Tuttlingen ⇒

Bezeichnung: Wegweiser.

Inschrift: „Königsberg 1100 km“, Wappen von Ostpreußen, „Stettin 800 km“, Wappen von Pommern, „Breslau 700 km“, Wappen von Schlesien, „Eger 400 km.“ Wappen des Sudetenlandes. **Standort:** In der Nähe des Bahnhofs in Tuttlingen. **Errichtung:** 1960.



⇐ 88662 Überlingen

Bezeichnung: Gedenkstein. **Inschrift:** „Die Toten mahnen die in Freiheit Lebenden zum Gedenken an die Toten der Vertreibung 1945/46 und die Opfer an Mauer und Stacheldraht.“ Über der Inschrift Wappen von: Ostpreußen, Pommern, Danzig, Schlesien, Sudetenland, Überlingen. **Standort:** In der Grünanlage an der Bahnhofsstraße gegenüber dem Rosengarten/ Amtsgericht. **Errichtung:** 1976.

73066 Uhingen ⇒

Bezeichnung: Gedenkkreuz.**Inschrift:** Kreuzsockel: „Den Toten der Heimat.“**Standort:** Friedhof in Uhingen.**Einweihung:** 27.05.1956, 1972 renoviert.

⇐ 89077 Ulm

Bezeichnung: Donauschwaben Auswandererdenkmal.**Inschrift:** Linksseitig: „Von Ulm aus zogen deutsche Siedler im 18. Jahrhundert auf der Donau nach dem Südosten Europas. Ihre Nachfahren, von Schicksal nach dem Zweiten Weltkrieg

vertrieben, kehrten in das Land ihrer Väter zurück.1958“ Rückseite: „Einige tausend überlebende Rückkehrer wanderten aus Not und Verzweiflung in andere europäische Länder und nach Übersee aus. So zerstreuten sich die Donauschwaben über die ganze Welt und wurden überall geachtete Bürger. Auch ihrer sei in Ehren gedacht. 1974.“ An der Frontseite befindet sich die Darstellung eine Familie im Boot, mit einem Kreuz im Hintergrund. **Standort:** Donauschwaben-Ufer an der Donau in Ulm.

Errichtung: 1958, 1974 Renovierung.

89077 Ulm ⇒

Bezeichnung: Gedenktafeln.

Inschrift: 1.Gedenktafel: „Donauschwaben, Auswanderung, Ansiedlung, Rückkehr: Den Toten der Heimat, des Krieges und der Vertreibung.“ 2.Tafel: „Banater Schwaben. Eine halbe Million Deutsche fanden im Banat fast dreihundert Jahre lang Heimat.“ 3.Tafel:

„Die Markt- und Großgemeinde Apatin – Abthausen an der Donau in der Batschka, 1730-1944.“

4.Tafel: „Die drei Schwestergemeinden an der Donau: Altpalanka-Neupalanka, Deutschpalanka. 1764-

1944.“ 5.Tafel: „Die Gemeinde Obrovac, Boroc-Oberndorf in der Batschka 1900-1944.“ 6.Tafel:

„Gakowa, Gakovo, Gador 1783-1944, deutsche Gemeinde in der Batschka. 1944-1948

Internierungslager, Todesstätte Tausender Donauschwaben.“ 7.Tafel: „Bukin an der Donau, deutsches

Dorf in der Batschka, 1748-1944.“ 8.Tafel: „Novo Selo, Neudorf an der Donau, erste deutsche

Ansiedlung in der Batschka, 1734-1945.“ 9.Tafel: „Gajdobra, Neu-Gajdobra, 1765-1885, deutsche

Gemeinde bis 1944 in der Batschka.“ 10.Tafel: „Rudolfsgnad Banat, 1888-1944, deutsche Gemeinde

mit 3200 Einwohnern.1944-1948 Internierungslager, Todesstätte Tausender Donauschwaben.“

Standort: An der alten Stadtmauer, am Donauschwabenufer an der Donau in Ulm. **Errichtung:**

1.Tafel 1986.



89073 Ulm ⇒

Bezeichnung: Gedenkstein der Gemeinde Warjasch.
Inschrift: „Warjasch bei Temeschburg im Banat. Wir gedenken unserer Toten auf dem Friedhof unserer Heimat und auf den Friedhöfen unserer neuen Heimat. Heimat auf schillernden Wogen treibet dein wechselnd Geschick, spanne den magischen Bogen jenseits verankertem Glück. Hier in Ulm vertrauten sich unsere Vorfahren mit den Ulmer Schachteln vor 200 Jahren unserem Schicksalsstrom der Donau an. Wir danken der Stadt Ulm für ihre Hilfe. Ulm im Juni 1990. Ludwig Kloos.“
Standort: Hinter dem Messengelände in Ulm an der Donau. **Einweihung:** Pfingsten 1990.



⇐ 89073 Ulm

Bezeichnung: Gedenkstein der Gemeinde Zauchtel/ Kuhländchen.
Inschrift: Auf dem Gedenkstein wurde die Chronik der Gemeinde Zauchtel/ Kuhländchen eingemeißelt.
Standort: In Ulm – Friedrichsau. **Errichtung:** 1990.



73432 Unterkochen ⇒

Bezeichnung: Gedenkkreuz.
Inschrift: Rechts neben dem Kreuz steht eine Kupferblechtafel mit der Aufschrift: „Den Toten der Heimat.“ **Standort:** Friedhof in Unterkochen, Ortsteil von Aalen. **Errichtung:** 1964.



⇐ 71665 Vaihingen an der Enz

Bezeichnung: Gedenkstätte der Heimatgruppe der Jauerniger/ Sudetenland.

Inschrift: Am Steinsockel befinden sich drei Bronzetafeln. Fronseite: „Von Willkür verbannt, aus unserer Väter Land. Im Tode befreit von Gram, Not und Leid. Nur Liebe die den Hass verpönt, zeigt auf den Weg, der dann versöhnt.“ Links- und rechtsseitig sind die Namen ehemalige Orte mit Wappen im Sudetenland und in Schlesien eingetragen: Jauering, Sörgsdorf, Barzdorf, Weißwasser, Wildschütz, Weißbach, Krautenwalde, Neu-Wilmsdorf, Obergostitz, Waldeck.

Standort: Beim Kriegerdenkmal auf dem Friedhof in Vaihingen.

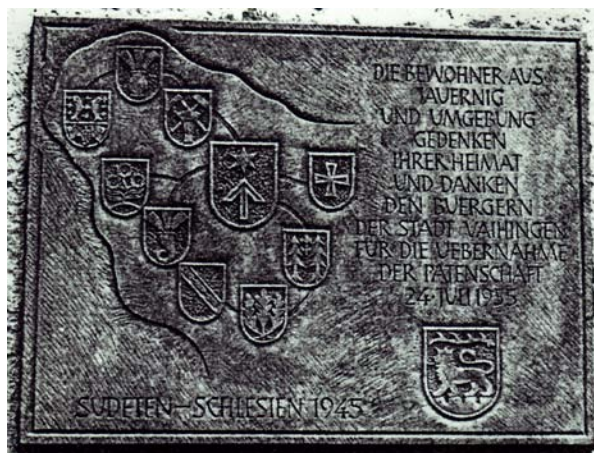
Errichtung: 1995.

71665 Vaihingen an der Enz ⇒

Bezeichnung: Gedenktafel.

Inschrift: Neben den Wappen von: Jauering, Barzdorf, Sörgsdorf, Wildschütz, Weißbach, Ober Gostitz, Weißwasser, Neu Wilmsdorf, Waldeck, Krautenwalde: „Die Bewohner aus Jauering und Umgebung gedenken ihrer Heimat und danken den Bürgern der Stadt Vaihingen für die Übernahme der Patenschaft 24.Juli 1955 Sudeten-Schlesien 1945.“

Standort: Die Sandsteinplatte befindet sich am Eingang zur Heimatstube, Kehlstraße 68 in Vaihingen. **Errichtung:** 1955.



⇐ 78050 Villingen

Bezeichnung: Gedenkstätte.

Inschrift: Im Boden eingelassene Betonplatte: „Unvergessene Heimat Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Schlesien, Sudetenland, Donaugebiete.“ Die Gedenkstätte besteht aus drei Granitblöcken mit aufgesetzter stilisierter Dornenkrone und einem Springbrunnen in der Mitte. Die drei Steinblöcke symbolisieren das dreigeteilte

Deutschland. Die Dornenkrone – den Leidensweg der Vertriebenen. Das Wasser des Springbrunnens steht für die Unvergänglichkeit des Lebens. **Standort:** Grünanlage am Kaiserring in Villingen.

Errichtung: 1967.

68753 Waghäusel ⇒

Bezeichnung: Gedenkkreuz.

Inskrift: Querbalken: „1945 – 1953.“ Steinsockel: „Den Toten der Heimat.“ **Standort:** Neben der Aussegnungshalle auf dem Friedhof in Waghäusel.

Einweihung: 25.10.1953.



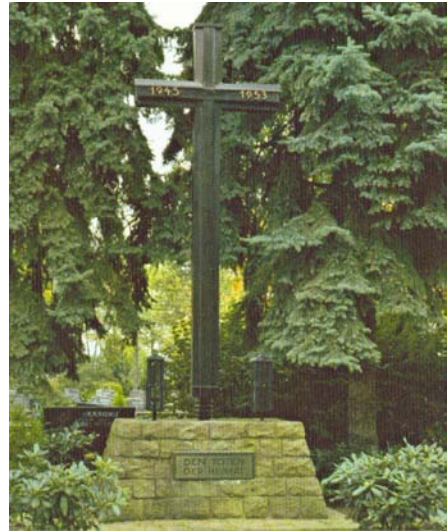
⇐ 71336
Waiblingen

Bezeichnung:

Ostlandkreuz.

Inskrift: „Zeichen des Leides, Zeichen des Sieges, hilf tragen das Unrecht, lass hoffen das Recht.“

Standort: Eingang zum Friedhof in Waiblingen.



79761 Waldshut ⇒

Bezeichnung: Gedenkstein.

Standort: Landstraße Unterlauchringen-Kadelburg auf der Höhe links im Wald. **Errichtung:** 1965.



⇐ 88239 Wangen im Allgäu

Bezeichnung: Gedenkstätte.

Inskrift: In einer Mauernische Eingelassene Tafel: „Damit es nicht

vergessen werde! Infolge des Zweiten Weltkrieges wurden 14 Millionen Deutsche aus ihrer Heimat im Osten vertrieben: aus Ostpreußen, Danzig und Westpreußen, Ostpommern und Ostbrandenburg, aus Schlesien, aus Böhmen, Mähren und der Slowakei, aus dem Banat und der Batschka, aus Sathmar und Siebenbürgen, aus dem Buchenland und Bessarabien. Bei dieser Vertreibung fanden etwa 2 Millionen den Tod. Die Leiden und Opfer der Vertriebenen sollen mahnen in aller Welt, das Heimatrecht zu achten und das Recht der Minderheiten zu schützen. Für mehr als 2800 Vertriebene ist unsere Stadt zu einer neuen Heimat geworden. Wangen im Allgäu, an den Heimattagen 1984.“ **Standort:** Am Marktplatz vor dem Rathaus in Wangen. **Errichtung:** 1984

88239 Wangen im Allgäu ⇒

Bezeichnung: Gedenkbodenplatte.

Inschrift: Die Bronzeplatte zeigt eine Karte von Mitteleuropa mit den Herkunftsgebieten der Heimatvertriebenen und der Benennung von: Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Oberschlesien, Buchenland, Szathmar, Bessarabien, Batschka, Banat, Siebenbürgen, Herzegowina und Wangen. **Standort:** Am Marktplatz vor dem Rathaus in Wangen. **Errichtung:** 1984.



⇐ 71263 Weil der Stadt

Bezeichnung: Ostlandkreuz.

Inschrift: Kreuzsockel: „Gedenke deiner Toten in ferner Heimat Erde. Bete für sie und sie sind dir nahe. 1953.“ **Standort:** Friedhof in Weil der Stadt.

Einweihung: Das am 22.11.1953 eingeweihte Holzkreuz wurde im Oktober 1981 durch das Granitkreuz ersetzt und am 7.03.1982 neu eingeweiht.

76356
Weingarten /
Baden ⇒

Bezeichnung: Gedenkstein der Gemeinde Towarisch-Ridau / Batschka. **Inschrift:** „1837 - 1987. Zum Gedenken an die Toten. Zur Erinnerung der Lebenden aus Towarisch-Ridau an Batschka.“ **Standort:** Friedhof in Weingarten. **Errichtung:** 1987.

⇐ 88250
Weingarten

Bezeichnung: Mahnmal des Ostens.

Inschrift: In einem Rondell mit Steinwappen der Vertriebsgebiete: Russlanddeutsche, Ostpreußen, Westpreußen, Weichsel-Warthe, Danzig, Schlesien, Pommern, Brandenburg, Sudetenland, Donauschwaben, Siebenbürgen steht ein ca. acht Meter hohes Holzkreuz. **Standort:** Auf dem Schlossbüchel bei Weingarten.

Einweihung: 17.06.1957.

74189 Weinsberg ⇒

Bezeichnung: Gedenkstein.

Inschrift: „Zum Gedenken an die Toten und Vermißten in der unvergessenen Heimat im Osten.“ **Standort:** Vor der Aussegnungshalle auf dem Friedhof in Weinsberg. **Einweihung:** 25.11.1973.



⇐ 73642 Welzheim

Bezeichnung: Gedenkstein.

Inschrift: „Der alten Heimat und der Toten zum Gedenken, der neuen Heimat zum

Dank.“ **Standort:** Alter Friedhof an der Rudersberger Straße in Welzheim. **Einweihung:** 19.09.1971.

73240 Wendlingen a.N. ⇒

Bezeichnung: Gedenkkreuz.

Inschrift: Querbalken: „Den Toten unserer Heimat.“

Standort: Friedhof in Wendlingen.

Errichtung: 1957, von der Landsmannschaft Ost-Westpreußen.



⇐ 73240 Wendlingen a.N.

Bezeichnung: Steingedenkkreuz.

Inschrift: Im Sockelboden: „Den Toten unserer Heimat.“ **Standort:** Friedhof in

Wendlingen, Ortsteil Unterboihingen. **Errichtung:** 1961, von der Egerländer Gmoi.

73240 Wendlingen a. N. ⇒

Bezeichnung: Gedenktafel.

Inscription: „Der alten Heimat zum Gedenken, der neuen Heimat Wendlingen am Neckar zum Dank. Gestiftet vom Bund der Vertriebenen Vereinigte Landsmannschaften, Stadtverband Wendlingen am Neckar im Jahre 1995. 50 Jahre nach Flucht, Verschleppung und Vertreibung.“

Standort: Foyer des Rathauses in Wendlingen.

Errichtung: 29.09.1995.



⇐ 73249 Wernau

Bezeichnung: Traunauer Gedenkstein.

Inscription: Frontseite: „Traunau – Banat 1785-1991, zum Gedenken den Toten in der alten und neuen Heimat, den Gefallenen und Vermißten der beiden Weltkriege und den Opfern von Gewalt.“ Linke Seite: „Kriegsfolgen, 1944-1991: Flucht, Verschleppung, Entrechtung, Enteignung u. Aussiedlung in alle Welt.“

Rechte Seite: „Die Gemeinde Traunau wurde 1785 von Siedlern aus Lothringen, Saarland, Pfalz, Elsass u. A. gegründet.“

Standort: Friedhof in Wernau.

Einweihung: 18.05.1991.



69168 Wiesloch ⇒

Bezeichnung: Denkmal.

Inscription: Links: „Antek, Oberschlesien.“ Rechts: „Franzek, Glück - Auf.“ Dazwischen Wappen von Oberschlesien. **Standort:** Heidelbergerstraße 32 in Wiesloch.



⇐ 69168 Wiesloch

Bezeichnung: Gedenkstein.

Inscription: „Den Opfern der Vertreibung 1945.“ **Standort:** Auf dem Gelände einer ehemaligen Zink-Silbergrube in Wiesloch wurde von Dr. Walla ein oberschlesisches Freilichtmuseum eingerichtet, in dem u.a. auch dieser Gedenkstein steht.



⇐ 77731 Willstätt

Bezeichnung: Gedenkstein.

Inschrift: Frontseite: Abbildung eine Kirche, darunter: „200 Jahre Gemeinde Liebling.“

Linke Seite: Unter einem Kreuz: „Der alten Heimat und unseren Toten in treuem Gedenken 1786-1986.“

Rechte Seite: Unter einem Wappen:

„Patenschaft Legelshurst Liebling.“

Rückseite: Relief - pflügender

Bauer mit Pferdegespann.

Standort: Auf dem Rathausplatz in Legelshurst, Ortsteil von Willstätt.

Errichtung: 1986.

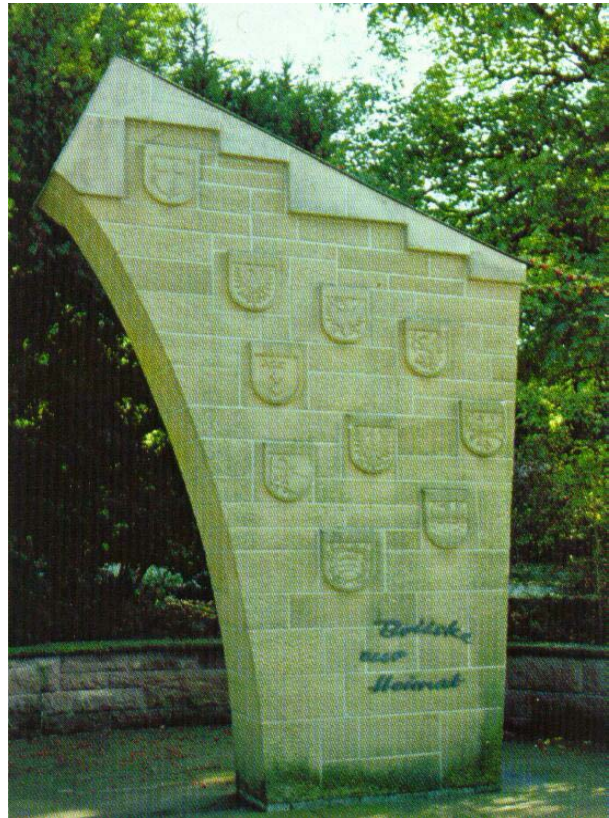
71364 Winnenden ⇒

Bezeichnung: Ostlandmahnmal.

Inschrift: Frontseite: Zehn Wappen ehem. Heimatgebiete. Darunter: „Brücke zur Heimat.“ Rechte Seite: „Der alten Heimat im Osten zum Gedenken. Der neuen Heimat zum Dank. Errichtet vom Bund der Vertriebenen Ortsverband Winnenden zum Tag der Heimat am 12.9.1965.“

Standort: Anhöhe am oberen Stöckach, Ende Schillerstraße-Ecke Ostlandstraße.

Errichtung: 12.09.1965.



⇐ 71364 Winnenden

Bezeichnung: Gedenkstein.

Inschrift: „Zum Gedenken an unsere Heimat und unsere Toten. Gemeinde Schowe 1736 - 1944.“

Standort: Auf dem Friedhof in Winnenden.



73650 Winterbach ⇒

Bezeichnung: Gedenkstein.

Inscription: „Wir heimatvertriebenen Mitbürger gedenken in Ehrfurcht unsere Toten in der Heimat, auf den Kriegsschauplätzen, bei der Flucht und Vertreibung. Winterbach, Bund der Vertriebenen, Vereinigte Landsmannschaften.“

Standort: Bei der Aussegnungshalle auf dem Friedhof in Winterbach.



⇐ 73650 Winterbach

Bezeichnung: Ostlandkreuz.

Inscription: Auf dem Stein hinter dem Kreuz: „Den Opfern von Krieg und Vertreibung zu Ehren, der Heimat im Osten zum Gedenken, der neuen Heimat zum Dank für Frieden, Recht und ein in Freiheit geeintes Europa zur Mahnung...“ **Standort:** Auf einem Berg im Remstal bei Winterbach.



77709 Wolfach ⇒

Bezeichnung: Gedenktafel.

Inscription: Wappen von: Pommern, Danzig, Ostpreußen, Wolfach, Niederschlesien, Grenzmark Posen/ Westpreußen, Oberschlesien, Sudetenland. Darunter: „Das Dunkel der Ungewissheit liegt noch über dem Schicksal von 24 Söhnen unserer Stadt. Wir nehmen sie in unser Gedenken zusammen mit den vielen Gefallenen, Vermissten und bei der Vertreibung aus Ostdeutschland ums Leben gekommenen Angehörigen unserer Heimatvertriebenen Mitbürger.“ **Standort:** Am Kriegerdenkmal in Wolfach.

Errichtung: Anfang der 60-er Jahre.



88529 Zwiefalten ⇒

Bezeichnung: Gedenkkreuz mit Marmortafeln.

Inschrift: Tafel links: „Den Toten der Heimat.“

Tafel rechts: „Den Opfern von Gewalt und Vertreibung.“

Tafel am Fuße des Kreuzes: „Nur die Sache ist verloren, die man aufgibt.“

Standort: Gegenüber des Psychiatrischen Krankenhauses im Park in Zwiefalten.

Errichtung: 1983.



Anhang

Bezeichnung: Ehrenmahnmal für die Gefallenen und Vermissten des 1. Weltkrieges

Am 20.11.1955 wurde die Gedenktafel mit den Toten und Vermissten des 2. Weltkrieges ergänzt. Auch wurden die Namen der Angehörigen der jetzt in Oberstenfeld lebenden Heimatvertriebenen angefügt.

Standort: Ortsfriedhof neben der neuerstellten Aussegnungshalle

Errichtung: Nach dem 1. Weltkrieg, Erweiterung: 20.11.1955

